

Natko Katičić

Eine grotesk vereinfachte Antwort auf die Frage der Sprachdifferenzierung

Seit ich denken kann, war mein Vater mein ganz persönliches Wörterbuch und Lexikon. Was auch immer ich im Bereich der humanistischen Wissenschaften - insbesondere Geschichte, Geographie, Klassisches Altertum, Sprachen und Sprachwissenschaft - nachschlagen wollte, konnte ich ihn einfach fragen. Das galt natürlich auch für Fragen der Zeitgeschichte und der Gegenwart. Er war immer kundig und informiert und ich konnte mir stets sicher sein, eine unvoreingenommene, wissenschaftlich durchdachte und fundierte Antwort zu bekommen. Vor allem aber wusste er auch „Ich weiß es nicht“ zu sagen. So habe ich ein Leben lang von meinem Vater gelernt, im mühevollen und informellen Austausch, und abgesehen davon, dass mir mein vielgeliebter Vater unendlich fehlt, so fehlt mir jetzt, nach seinem Tode, auch mein Lexikon immens. Aus diesem sehr persönlichen Blickwinkel heraus möchte ich mich in meinem Beitrag dem Thema des Symposiums nähern. Dabei sollen der Stellenwert von Sprache in meiner Familie insgesamt ebenso angesprochen werden wie der sprachbiographische Werdegang meines Vaters und - eng damit verbunden - meine eigene Sprachenbiographie, die nicht zuletzt auch geprägt war vom Umgang meiner Familie mit der im Alltag stets allgegenwärtigen Mehrsprachigkeit. Bei der für die kroatische Sprache so bedeutenden Frage der Sprachdifferenzierung wird dann mein Vater selbst zu Wort kommen und damit auch ein Einblick in einen der oben beschriebenen informellen Austausche gegeben werden, einen der wenigen schriftlichen, und einen, der für das Thema dieser Zusammenkunft vielleicht relevant ist.

Mislav Ježić

Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste

Die wertigkeitsbezogene oder kulturelle Identität einer Sprache im Verhältnis zur genetischen oder typologischen Identität – am Beispiel des Kroatischen

Radoslav Katičić hat in der Sammlung seiner Aufsätze *Novi jezikoslovnici ogledi / Neue sprachwissenschaftliche Versuche* (1992), im Text *Identitet jezika / Identität einer Sprache*, dem Modell der einheitlichen Identität (model jedinstvenog identiteta) ein innovatives Modell der zusammengesetzten Identität (model složenoga identiteta) gegenübergestellt. Jede Sprache ist ein Kommunikationssystem, und als solches hat sie eine typologische oder deskriptive Identität: Dadurch wird sie als ein System von Sprachzeichen beschrieben. Sie hat aber auch ihre Geschichte und ihren Ursprung, und so hat sie auch eine genetische Identität und einen Platz in der genetischen Klassifikation der Sprachen. Eine Sprache drückt aber auch Werte aus, sie kann gepflegt oder vernachlässigt werden, sie kann einige Inhalte schön oder hässlich, der Kultur eines Volkes oder seiner Sprachgemeinschaft angemessen oder unangemessen ausdrücken, und so hat sie auch eine wertigkeitsbezogene Identität. Diese Aspekte der Identität einer Sprache scheinen sich in einigen Fällen zu decken. Katičić führt die Beispiele des Französischen oder Russischen als solche Fälle an, für welche das Modell der einheitlichen Identität an sich auszureichen scheint. Er problematisiert aber danach die Fälle des Niederländischen im Bezug auf Plattdeutsch und Hochdeutsch, des Jiddischen, der norwegischen Sprachen Landsmaal und Rikemaal im Bezug auf Dänisch, usw. In solchen Fällen glaubt Katičić, dass das Modell der zusammengesetzten Identität bessere Ergebnisse zeitigt und den Sprachwissenschaftlern ermöglicht, besser die Verschiedenheit der Sprachen der Welt und die Mannigfaltigkeit ihrer Verhältnisse einzuschätzen. Die Einführung der wertigkeitsbezogenen Identität in das Modell verlangt nach Katičić von einer gediegenen Philologie, über die Beziehungen zwischen Kultur, Literatur und Sprache noch einmal nachzudenken. In diesem Sinne werden in diesem Beitrag die wertigkeitsbezogenen Eigenschaften der kroatischen Sprache an Beispielen dargestellt, aus denen deutlich hervorgeht, dass Kroatisch eine besondere Standard- oder Literatursprache ist, die sich von den genetisch (und großteils typologisch) verwandten Sprachen klar unterscheidet.

Georg Holzer

Institut für Slavistik der Universität Wien

Anmerkungen zum Verhältnis zwischen den Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch („BKS“). Zur Vorlage im österreichischen Parlament.

Vorgetragen werden drei politische Texte, die vom Vortragenden in seiner offiziellen Funktion als ao. Universitätsprofessor für slavische Sprachwissenschaft (Universität Wien) und als Obmann der Österreichischen Gesellschaft für Kroatistik in der Causa „Bürgerinitiative Nr. 27 betreffend ‚Kroatisch als eigenständiger muttersprachlicher Unterricht‘“ dem österreichischen Parlament zu Händen der zuständigen Referentin übermittelt worden sind. Die drei Texte tragen die Titel „Anmerkungen zum Verhältnis zwischen den Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch („BKS“), „Betrachtungen zur Unterschiedlichkeit des Kroatischen, Serbischen und muslimischen Bosnischen“ und „Zur Bedeutung der Konfessionen in der Frage der Unterschiedlichkeit des Kroatischen, Serbischen und muslimischen Bosnischen“. Auf dem Symposium möchte der Vortragende einerseits seine politischen Texte zur wissenschaftlichen Diskussion stellen, andererseits aber auch Einblicke in die Probleme des kroatischen muttersprachlichen Unterrichts und deren politische Behandlung in Österreich geben.

Miranda Jakiša

Institut für Slavistik der Universität Wien

Vom Dienst der Mythen-Studien Katičićs: Slawistik und Anthropozän

Die Slawistik ist, so könnte man behaupten, mit einem historischen Anerkennungswort konfrontiert. Warum sich heute alten Literaturen und Sprachen zuwenden, warum philologische Studien betreiben, warum noch Mythen der Vorzeit studieren? Slawistische Forschung befindet sich unter Erklärungsdruck überall dort, wo nicht konkrete Politikberatung, Geschichtsinterpretation und Wirtschaftswachstum aus der Forschung zu resultieren scheinen. Radoslav Katičić steht als Mythen-Forscher und Slawist mit seinen kenntnisreichen Arbeiten bis heute gegen solchen Pessimismus ein. Seine slawistischen Forschungen und Mythenstudien sind gegenwärtig vielleicht sogar aktueller denn je, haben sie doch nie Halt vor nationalsprachlichen oder kulturellen Grenzen gemacht. Katičićs Mythen-Studien stellen eine transkulturelle, indogermanisch breit aufgestellte Forschung dar, die eines dezidiert zu leisten vermag: Den Menschen in seinem kulturellen und ideellen Kontext lesen. Studierende im Zeitalter des Anthropozäns lernen aus *Zeleni lug, Božanski boj* oder aus *Die Hauswirtin am Tor*, wie sich die Welt darstellte, als die Menschheit ihr Zeitalter nicht maßgeblich beeinflusste, sondern die Natur in globalen und göttlichen Dimensionen deutete.

Emmerich Kelih

Institut für Slavistik der Universität Wien

Problemfelder slowenisch-kroatischer Beziehungen: Einige Randbemerkungen

Im Beitrag sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden benachbarten südslawischen Sprachen Slowenisch und Kroatisch beleuchtet werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Schrift, der Orthographie und der Bedeutung der Standardsprache und den Besonderheiten ihrer Herausbildung im 19. Jahrhundert gewidmet. Insbesondere soll auf einige lexikalische Transfererscheinungen aus dem Kroatischen eingegangen werden, die im slowenischen Basiswortschatz zu beobachten sind.

Ranko Matasović

Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste

Katičićs Ansichten über die kroatische Standardsprache und seine Kritiker

Radoslav Katičić gilt allgemein als der größte kroatische Linguist des 20. Jahrhunderts und sein Beitrag zum Studium und der Affirmation der kroatischen Standardsprache als unermesslich. Dennoch wurden Katičićs standardologische Werke in Kroatien in den letzten Jahren stark kritisiert und Katičić selbst als Nationalist und Konservativ dargestellt, der zeitgenössische Ansichten über Standardsprache und „Sprachideologie“ nicht verstanden hätte (Starčević, Kapović und Sarić 2019), und dessen Verständnis von der „Theorie der Sprachbehandlung“ veraltet sei, in den Grundzügen jenem aus dem 19. Jahrhundert entspräche (Vuković 2016). In diesem Beitrag wird erörtert, was die Kritiker dem Standardologen und Historiker der kroatischen Hochsprache Katičić verübeln und aufgezeigt, dass diese Kritiken auf folgendem beruhen: (1) einer selektiven und tendenziösen Lektüre von Katičićs standardologischen Arbeiten, (2) dem Ignorieren des historischen Kontextes, in dem diese Werke entstanden sind, (3) einem Mangel an Verständnis von Katičićs Ansichten über eine Standardsprache, von der ihre historische Dimension untrennbar ist.

Literatur

Starčević, Anđel, Kapović, Mate & Sarić, Daliborka 2019. *Jeziku je svejedno*, Zagreb: Sandorf.

Vuković, Petar. 2016. „Vijeće za normu i teorija upravljanja jezikom“, *Suvremena lingvistika* 82: 219–235.

Katičićevi pogledi na hrvatski standardni jezik i njegovi kritičari

Radoslav Katičić općenito se smatra najvećim hrvatskim lingvistom 20. stoljeća, a njegov doprinos proučavanju i afirmaciji hrvatskog standardnog jezika nemjerljivim. Pa ipak, u posljednjih nekoliko godina Katičićevi su standardološki radovi u Hrvatskoj izloženi žestokim kritikama, u kojima ga se predstavlja kao nacionalista i konzervativca koji nije razumio suvremene poglede na standardni jezik i „jezičnu ideologiju“ (Starčević, Kapović i Sarić 2019) i čije je razumijevanje „teorije upravljanja jezikom“ zastarjelo, u osnovi devetnaestostoljetno (Vuković 2016). U ovom ću radu razmotriti ono što kritičari zamjeraju Katičiću kao standardologu i povjesničaru hrvatskoga standardnog jezika te pokazati da su spomenute kritike zasnovane na:

- (1) selektivnom i tendencioznom čitanju Katičićevih standardoloških radova
- (2) ignoriranju povijesnog konteksta u kojem su ti radovi nastali
- (3) nerazumijevanju Katičićevih pogleda na standardni jezik od kojega je neodvojiva njegova povijesna dimenzija.

Literatura

Starčević, Anđel, Kapović, Mate & Sarić, Daliborka 2019. *Jeziku je svejedno*, Zagreb: Sandorf.

Vuković, Petar. 2016. „Vijeće za normu i teorija upravljanja jezikom“, *Suvremena lingvistika* 82: 219–235.

Sanda Ham

Philologische Fakultät der Universität Osijek

Radoslav Katičić und die Zeitschrift *Jezik*

Im Referat wird die Tätigkeit von R. Katičić, als Mitherausgeber und Autor zahlreicher Arbeiten in der Zeitschrift *Jezik*, besprochen. Die Mitherausgeberschaft von R. Katičić war langanhaltend und dauerte mit einer dreijährigen Unterbrechung von 1980 bis zu seinem Tode 2019. Katičićs Beiträge in der Zeitschrift *Jezik* wurden für diese Untersuchung in zwei Gruppen eingeteilt. Bei den Aufsätzen betreffend die Sprachstandardisierung liegt der Schwerpunkt auf Katičićs Bewertung des Hrvatski pravopis aus dem Jahre 1971 sowie seinem Diskurs mit P. Ivić von 1995 bis 1998. Die Beiträge zur Syntax, die vor allem in methodologischer, allgemeinguistischer und theoretischer Hinsicht neue Wege beschreiben, werden in Bezug zu Katičićs Werk *Syntax* aufgezeigt. Neben einem kurzen Rückblick auf die in der Zeitschrift *Jezik* behandelte Syntax sowie die Erörterungen, welche R. Katičić mit verschiedenen Autoren führte, wird die persönliche Erfahrung der Autorin mit Katičićs *Sintaksa*, als einem methodischen Vorbild für das wissenschaftliche Arbeiten und die praktische Unterrichtstätigkeit, dargestellt. Der schriftlichen Version des Referats liegt eine Bibliographie der Beiträge von R. Katičić, die in der Zeitschrift *Jezik* erschienen sind, bei. Es sind insgesamt 43. Der erste Artikel wurde 1963 veröffentlicht, der letzte 2015.

Radoslav Katičić i časopis *Jezik*

U radu se opisuje i komentira djelatnost R. Katičića u časopisu *Jeziku*. Opisuje se njegov suurednički i autorski rad. Suuredništvo je R. Katičića bilo dugovječno, s jednim je trogodišnjim prijelikom suurednikom bio od 1980. pa do 2019., do smrti. Za potrebe ovoga rada, Katičićevi su radovi iz jezika razvrstani i opisani u dvjema skupinama – standardološki i sintaktički radovi. Među standardološkim je radovima naglasak na Katičićevoj ocjeni *Hrvatskoga pravopisa* iz 1971. i raspravi i P. Ivićem 1995. – 1998. Sintaktički su radovi prikazani u odnosu na Katičićevu *Sintaksu*, ponajprije kao onodobni metodološki općejezikoslovnici teorijski iskoraci. Uz kraći osvrt na prikaze *Sintakse* objavljene u *Jeziku* i rasprave koje je R. Katičić vodio s različitim autorima, donosi se autoričino osobno iskustvo sa *Sintaksom* kao metodološkim uzorom za znanstveni rad i praktični nastavni rad.

Radu je pridodana bibliografija radova R. Katičića objavljenih u *Jeziku*. Ukupno ih je 43. Prvi je rad objavljen 1963., posljednji 2015.

Nikolaus Bencsics

Wissenschaftliches Institut der Burgenländischen Kroaten

Der rote Faden für die burgenländischkroatische Sprache gemäß Katičić

Das Buch „Konturen und Zusammenhalt der kroatischen Sprache“ von Prof. Radoslav Katičić zeichnet nicht nur den kontroversiellen schwierigen Weg der kroatischen Schriftsprache, sondern zeichnet auch den Leitfaden für die Entwicklung der burgenlandkroatischen Normsprache als Sonderfall der sprachlichen Normierung. Zahlreiche Stichwörter aus der Studie geben einen roten Faden, auch für das Burgenlandkroatische, von den Anfängen der Ansiedlung im 16. Jahrhundert bis heute, zu der Entstehung dieser regionalen Sprachvariante des Kroatischen, so z. B.: die historische evolutive Entwicklung der Sprache, Bemühungen der Standardisierung, die Rolle der Kirche und der Gesellschaft, Kriterien der Normierung, u. v. andere, bis heute nicht ausdiskutierte Fragen. Daneben weist Katičić auf die Rolle der Tradition, das Ansehen der Schriftsteller, das Prestige der Sprache in der geohistorischen Umgebung, die Möglichkeiten der gesellschaftlichen und technischen Verwirklichungen usw. Hier wird versucht anhand von „Konturen und Zusammenhalt ...“ auch für das Burgenlandkroatische diesen evolutiven Weg nachzuzeichnen.

Zorka Kinda-Berlakovich

Private Pädagogische Hochschule Burgenland / Institut für Slavistik der Universität Wien

Anmerkungen zu Katičićs Sichtweise der sprachlichen Scheidewege der burgenländischen Kroatinnen und Kroaten Ende des 20. Jahrhunderts

Die burgenländischen Kroaten an sprachlichen Scheidewegen lautet ein von Radoslav Katičić im Jahre 1986 verfasster Beitrag, dessen Problematik heute noch aktuell ist. Im Vortrag werden drei von Katičić erörterte linguistische Dimensionen behandelt Die Sprecher_innen des Burgenlandkroatischen sind ihrer Mundart und ihrer Muttersprache nach Kroat_innen. Kann es in diesem Sinne auch eine besondere burgenländisch-kroatische Sprache geben oder werden im Burgenland bloß einige Mundarten des kroatischen Sprachkomplexes gesprochen? Für ein entwickelteres geistiges Leben, die Pflege umfangreicherer kultureller Inhalte, insbesondere jede Form des schriftlichen Ausdrucks sind Mundarten jedoch nicht mehr ausreichend – und hier behandelt Katičić eine zweite linguistische Dimension, die Dimension der Literatursprache. Diese burgenländisch-kroatische Literatursprache ist allen Kroat_innen im Burgenland verständlich, ist aber auch in vielerlei Hinsicht mit der Tradition der Literatursprache in der alten Heimat verbunden. Die dritte linguistische Dimension ist jene der Standardsprache, bei deren Realisierung Katičić drei Möglichkeiten vorstellt. Im Vortrag wird insbesondere der in der Zwischenzeit realisierte Standardisierungsprozess erörtert und zur Diskussion gestellt.

Mario Grčević

Fakultät der kroatischen Studien der Universität Zagreb

Armin Pavić und die philologische Schule der kroatischen Vuk-Anhänger

Armin Pavić (1844 - 1914) gilt neben Tomislav Maretić als der bedeutendste oder hervorragendste kroatische Vuk-Anhänger der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. Trotzdem gibt es in der kroatischen Literatur nur wenige Angaben zu Pavić. Hauptsächlich wird aufgezeigt, dass er als kroatisch-serbischer Unitarist während der Regierungszeit von Banus Károly Khuen-Héderváry (1883-1903), in Einklang mit der unionistischen Politik des Banus und der Sprachpolitik von Pest und Wien, die sprachlichen und orthographischen Grundsätze der Zagreber philologischen Schule nicht berücksichtigte. Im Vortrag werden zwei Aspekte von Pavićs Wirken diskutiert, die in der kroatischen Literatur kaum berücksichtigt werden und die nicht mit der Vorstellung von Armin Pavić als einem national nicht profilierten Vuk-Anhänger übereinstimmen, der sich nicht um kroatische nationale und sprachliche Interessen kümmerte: 1) Armin Pavić vertrat im Gegensatz zu Tomo Maretić oft ausschließlich kroatische nationale Standpunkte. Aus diesem Grund kritisierten ihn mehrmals die politischen und kulturellen Vertreter der Serben und fochten seine Meinung an. 2) Die Reform der kroatischen Orthographie, die Pavić mittels dem *Hrvatski pravopis* von Ivan Broz im Jahre 1892 durchführte, wurde nicht im Kabinett von Banus Károly Khuen-Héderváry, sondern innerhalb der Jugoslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste konzipiert. Ich habe mehrmals mit dem Akademiemitglied Radoslav Katičić über Armin Pavić gesprochen und werde in dem Vortrag einige neue Fakten präsentieren, die den Forscher_innen dieses Teils der kroatischen Literatursprachgeschichte bis vor kurzem nicht zugänglich waren.

Armin Pavić i filološka škola hrvatskih vukovaca

Armin Pavić (1844.—1914.) smatra se tomu Tomislava Maretića najkvalitetniji članom odnosno najistaknutiji hrvatski vukovcem posljednjih desetljeća XIX. stoljeća. Unatoč činjenici, da kroatička literatura donosi o Paviću vrlo malo podataka. Uglavnom se prikazuje da je on kao hrvatsko-srpski jezični unitarist u doba vladavine bana Károlyja Khuen-Héderváryja (1883.—1903.) u skladu s banovom unionističkom politikom i u skladu s jezičnom politikom Pešte i Beča rušio jezično-propisne zásade zagrebačke filološke škole. U predavanju će se govoriti o dvjema aspektima Pavićeva djelovanja koji se u kroatičkoj literaturi sloba uzimaju u obzir i koji nisu u skladu s predočbom o Arminu Paviću kao nacionalno neprofiliranom vukovcu kojemu nije bilo stalo do hrvatskih nacionalnih i jezičnih interesa: 1) Armin Pavić često je, za razliku od Tomo Maretića, nastupao s ekskluzivno hrvatski nacionalnim stajališta. Zbog toga su ga politički i kulturni predstavnici Srba u više navrata prozivali i osporavali. 2) Reforma hrvatskoga pravopisa koju je Pavić proveo putem *Hrvatskoga pravopisa* Ivana Broza iz 1892. idejno nije nastala u kabinetu bana Károlyja Khuen-Héderváryja, nego unutar Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti. S akademikom Radoslavom Katičićem razgovarao sam u više navrata o Arminu Paviću, a u predavanju iz 1892. jezično-propisne zásade koje istraživačima toga dijela hrvatske književnojezične povijesti donedavno nisu bile dostupne.

Karolina Vrban Zrinski

Institut für Kroatologie der Fakultät der kroatischen Studien der Universität Zagreb

Die andere Seite der kroatischen Aussprache

Der Beitrag beschreibt die zeitgenössische kroatische Sprache hinsichtlich Artikulation, Akzentsystem (Wortprosodie), Satzintonation und logischem Akzent (Satzakzent), dh Satzprosodie. Wenn wir von Artikulation sprechen, meinen wir in erster Linie die Hinlänglichkeit und Unzulänglichkeit der Aussprache oder die Diktion. Zeitgenössische Untersuchungen aus dem Bereich der Phonetik zeigen orthoepische Diskrepanzen zwischen der klassischen Norm (was im Standard existiert) und dem Gebrauch (was die Folge soziolinguistischer Veränderungen ist). Diese Unterschiede werden in der Forschung in Bezug auf die Realisierung der Akzente, Konsonanten und Vokale beschrieben, während die Satzintonation auf zwei Ebenen beschrieben wird, nämlich als Ausdrucksmittel auf einer logischen und emotionalen Ebene, jedoch mit einer klaren Unterscheidung zwischen einem Satz als eine semantische Einheit oder als eine Intonationseinheit, welche eine phonetische Kategorie oder einen durch Pausen begrenzten phonetischen Block darstellt. Es sei darauf hingewiesen, dass die erwähnten Sprachbeschreibungen anhand der Protokolle der phonetischen Expertenbewertung der Reden von Sprecher_innen in der öffentlichen, offiziellen Kommunikation erfolgen.

Druga strana hrvatskoga izgovora

U radu se opisuje suvremeni hrvatski govor s obzirom na artikulaciju, naglasni sustav (prozodiju riječi), intonacijske jedinice i logički naglasak (rečenični naglasak), odnosno proizvodnju rečenice. Kada se govori o artikulaciji najprije se misli na dostatnost i nedostatnost izgovora ili na dikciju. Suvremena fonetska istraživanja pokazuju ortoepsku razilaženja klasične norme (ono što postoji u standardu) i u uporabu (ono što je posljedica sociolingvističkih promjena). Ta se razilaženja u istraživanjima opisuju s obzirom na logičko i emotivno razini, ali s jasnom distinkcijom između rečenice, kao značenjsko-sintaktičke cjeline, i intonacijske jedinice, kao fonetske kategorije ili fonetskoga bloka omeđenoga stankama. Valja napomenuti da se spomenuti opisi hrvatskoga jezika donose prema protokolima fonetske procjene stručnjaka na govorima javnih govornika u javnoj, službenoj komunikaciji.

Amir Kapetanović

Institut für die kroatische Sprache und Sprachwissenschaft, Zagreb

Der vormoderne Sprachgebrauch und heutige kroatische Sprachstandard

Ziel dieses Beitrags ist es, anhand der kroatischen Reflexionen von Radoslav Katičić zu klären, wie die Normen der kroatischen Hochsprache mit dem vormoderne impliziten Sprachgebrauch der Kroat_innen zusammenhängen. Hierbei ist es wichtig zu erörtern, wie diese Verwendungen in die heutigen standardsprachlichen Normen eingearbeitet wurden, zu welcher Zeit und wie diese Grundlagen konsolidiert wurden, und ob alle Verwendungen in die kroatische Standardsprache integriert wurden. Besonders hervorzuheben ist, wie wichtig es für die moderne Etablierung von Sprachnormen war, sprachliche Randerscheinungen im Ausdruck der Kroat_innen zu vermeiden. Eine Analyse dieser Fragen kann zu einem klareren Verständnis der Reichweite der Überlappungen der Sprachkultur im dialektal auf gegliederten kroatischen Areal beitragen.

Predmoderni jezični uzusi i današnji hrvatski jezični standard

Cilj je ovoga prinosna, na tradgu vrijednih zapažanja predmodernim implicirnijim jezika Radoslava Katičića, razjasniti kako su poveznice norme hrvatskoga standardnog jezika s pređašnjim kroatičkim literaturno-uzusima Hrvata. Pritom je važno raspraviti kako su ti uzusi ugrađivani u danas vrijedeće standardnojezične norme, u koje vrijeme i kako su se te zásade učvršćivale, i jesu li baš svi predmoderni implicirni jezični uzusi ugrađeni u hrvatski standardni jezik. Osobito je važno naglasiti koliko je za modernu uspostavu jezičnih normi važno bilo izbjegavanje jezičnih rubnosti u izražavanju Hrvata. Otvaranje ti pitanja može pomoći u jasnijem sagledavanju pretapanja dosega jezične kulture u dialektno razuđenom hrvatskom prostoru.